

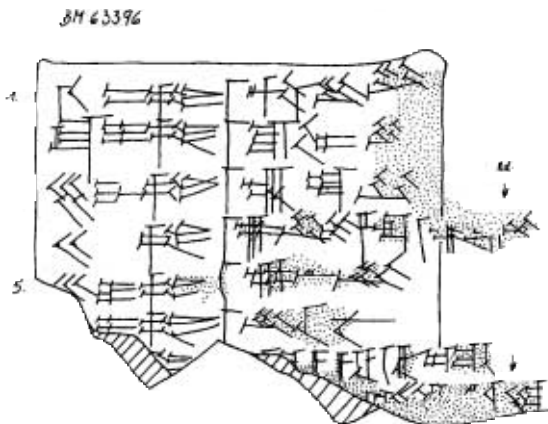
NABU 1996-100 Michaela Weszeli

BM 63396 – Esel – Bei meinem letzten Besuch im British Museum fiel mir folgender interessanter Text auf, den ich mit der freundlichen Erlaubnis der Trustees hier präsentieren möchte.

Vs. 1.	72 anše	I _d utu-šeš-ùru
2.	66 anše	I _{su-lum} -še[š]
3.	54 anše	I _{en} -ad-ùru
4.	20 anše	I _{ag} -šeš-mu šá ina? é? I _{ag} -[šeš?]-mu
5.	36 anše	I _{ag} -aš-ùru
6.	[x+2+]4 anše	I _{šeš-šú-nu}
7.	[x a]nše	[I _{kal-b}]-a-a a-šú šá I _{ha-ab-ba-šú}
8.	[x anše	I a-šú] šá I _x x ri ² -tu

Der Rest der Vs. ist abgebrochen.

Rs. unbeschrieben.



Maßstab 1 : 1,2

Es handelt sich hierbei um einen Verwaltungstext aus dem Ebabbar-Archiv, wobei leider die Unterschrift abgebrochen ist.

Die erwähnten Personen sind aus dem Tempelarchiv gut bekannt, es handelt sich um Tempelbauern, *ikkaru*, die zum Teil auch Pflugteamführer, *rab epinni*, sind und in den einschlägigen administrativen Texten aufscheinen ; der Text ist aufgrund dieser Personengruppe in die Regierungszeit Nabonids oder in die ersten Jahre Kyros' zu datieren. S. hierzu in M. Jursa, *AfO Beih.* 25 (1995) das Kapitel über die Tempelbauern pp. 7ff. und ihre Prosopographie, p. 25ff.

Worum geht es aber, was beschreibt der Text? Handelt es sich um Lieferungen der Bauern von Gerste in «*imēru*» berechnet oder um eine Zuteilung von Eseln an die genannten Personen oder Lieferungen in «*Eselladungen*» ?

Ersteres wäre ungewöhnlich für diesen Ort und diese Zeit. Als Volumsmaß sind *emāru* nur im Norden Mesopotamiens in Verwendung. Die Notierung der Zahlen macht aber stutzig : Sie sind mit waagerechten Keilen für die Einerstellen geschrieben, wie bei der Notierung von gur ; dies würde also eher für eine Volumsangabe sprechen.

Zweiteres wäre bemerkenswert, da im Archiv Esel bis jetzt nur immer vereinzelt auftauchen ; das Ebabbar scheint keine eigene (große) Herde gehabt zu haben. Wenn es sich um eine Zuteilung von Eseln handelt, wäre dies aber gut zu erklären : Die Ernte mußte ja von den Feldern zu den Speichern etc. gebracht werden, was sowohl zu Land als auch zu Wasser geschah. In Transportkostenabrechnungen finden wir selten, aber doch, Posten für Miete oder Futterrationen von Eseln (s. z.B. YOS 6, 171 : 13). Die hohe Anzahl der Tiere überrascht aber dennoch. Nimmt man jedoch an, daß es sich um Lieferungen von Gerste handelt, die man in «*Eselladungen*» berechnet, könnte man die Anzahl der tatsächlich vorhandenen Esel niedriger ansetzen.

Michaela Weszeli (20-06-96)

Institut für Orientalistik

Universitätsstraße 7/V

A-1010 Wien, Autriche